

TELETEXT-Seiten : das Radio für Gehörlose

Autor(en): **Hänggi, Elisabeth**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **82 (1988)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-924794>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

GZ in Kontakt

Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz

Offizielles Organ des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes (SGSV)
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen (SVG)

TELETEXT-Seiten: Das Radio für Gehörlose

Die TELETEXT-Schrifttafeln sind das Radio der Gehörlosen. Seit dem 1. April dieses Jahres haben auch die Gehörlosen ein neues Programm. Die GZ hat einen Blick hinter die Kulissen der TELETEXT-Redaktion gewagt und berichtet auch allerlei Wissenswertes über «Lesen statt hören».

Die Redaktion bei TELETEXT für die Schrifttafeln

Für die ganze Dienstleistung der TELETEXT-Schrifttafeln stehen für die Deutschschweiz 15 Personen zur Verfügung. Der Chefredaktor ist Niklaus Stuber. Sein Stellvertreter für die Deutschschweiz ist Herr Brehm. Herr Brehm empfing mich freundlich in seinem Büro. Er gab mir geduldig Auskunft und zeigte mir die Räumlichkeiten.

Bei TELETEXT arbeiten viele junge Leute. Sie kommen meist mit Mittelschulbildung oder haben eine Lehre absolviert und möchten umsteigen auf einen journalistischen Beruf. Sie absolvieren eine zweijährige Stage (Ausbildung). Daher gibt es vermehrt Personalwechsel – Herr Brehm meinte, der Wechsel sei nicht mehr so häufig wie früher, als TELETEXT noch unbekannt war.

Es ist so, dass alle Redaktoren alles machen. In einer bestimmten Reihenfolge kommt jeder dran: Bearbeiten von eingehenden Nachrichten aus In- und Ausland, Sportnachrichten, Wirtschaftsnachrichten, Devisen- und Geld-Goldmarkt usw. Da ist auch noch eine Stelle für Recherche (Nachforschung); der Betreffende erhält dann den Auftrag, ein bestimmtes Tages-Thema zu bearbeiten. Das Thema wird jeweils morgens festgelegt.

Die Redaktion arbeitet in zwei Schichten: Die Morgenschicht, welche um 7.30 anfängt und um 17 Uhr beendigt ist. Um 16 Uhr treten die Leute



In der Werkstätte von TELETEXT...

der Abendschicht an und arbeiten bis morgens 1 Uhr. Jeden Tag muss jemand im Team die Verantwortung für die entsprechende Arbeitsschicht übernehmen; das ist dann der verantwortliche Redaktor.

In einem separaten Raum ist die Nachrichtenübermittlung der verschiedenen Nachrichtenagenturen aus In- und Ausland untergebracht. Da läuft alles rund um die Uhr (24 Stunden pro Tag) und die Nachrichten erscheinen auf endlosen Papierbändern. Regelmässig werden die Papierstreifen den Redaktoren verteilt, die sie dann bearbeiten für die Schrifttafeln. Herr Brehm sagte: «Mehr als die Hälfte aller Nachrichten wandern in den Papierkorb.» Nicht alles ist wichtig. Was wichtig

ist, entscheiden die dafür zuständigen Redaktoren.

Lesen statt hören, die TELETEXT-Seiten für Gehörlose

Weil alle Redaktoren alle verschiedenen Ressorts (Bereiche) abwechslungsweise bearbeiten, gibt es keinen Redaktor, der ständig allein für «Lesen statt hören» (LSH) verantwortlich ist. Mir gegen-

Heute:

● Neuer Schwung im ZGV	4
● Drei-Kantone-Treffen	5
● Glauben und Leben	6
● Sport	7
● Ausschreibung Vereinsleiterkurs	8

über betonte Herr Brehm, dass LSH ein fester Bestandteil des gesamten Programms darstellt und nicht nebensächlich behandelt wird.

Der mittels Schreibtelefon eingegangene Text wird vom Redaktor mit einem Terminal (Bildschirm) eingegeben. Auf diesem wird gleichzeitig das Datum notiert, an dem die betreffende Mitteilung erstmals in das Programm auf Seite 431 beziehungsweise 432 eingegeben worden ist. Der Redaktor kontrolliert via Fernsehgerät, ob sein Text richtig ist.

Fortsetzung Seite 2

```
P492 492 CH-TXT 04.05.88 10:00:01
P492 492 CH-TXT 04.05.88 10:00:02
LESEN STATT Index 1/2/3/400
HOEREN - "INFO" Uebersicht 490
CH-TXT 8/8
```

GESTALTUNG VON TELETEXT-SEITEN

Eine TELETEXT-Seite enthält 18 Zeilen und 39 Anschläge (exklusive vier Zeilen vom Balken und eine für die Fusslinie).

Die Text-Farben für diese 'Lesen-statt-Hören'-Seiten sind gelb hellblau weiss grün, evtl. auch rot oder violett (sind aber beide nicht sehr gut lesbar). Jede Farb-Änderung "frisst" einen Anschlag.

Weitere Gestaltungs-Varianten für Texte (brauchen je einen Anschlag Platz):

- doppelte Höhe (benötigt 2 Zeilen)
- Texte verstecken (mit Antworttaste hervorhebbar, z.B.:
- Text-Stellen blinken lassen

MITSUBISHI ELECTRIC

TELETEXT-Seiten: Das Radio für Gehörlose

Auch das gewünschte Datum für den Wiederholungsfall ist schon miteinprogrammiert. Es kann trotzdem einmal vorkommen, dass die Wiederholung vergessen wird. Dann soll telefonisch erinnert werden. Dazu benötigt der Redaktor aber nicht mehr den ganzen Text. Stichwörter genügen, denn der genaue Text ist ja schon gespeichert.

Eine Meldung kann von morgens 7.30 Uhr bis morgens 1 Uhr übermittelt werden. Wegen Redaktionssitzungen sind TELESCRIT-Anrufe zwischen 10 bis 10.30 Uhr und 16 bis 17 Uhr störend. Wählen Sie bitte eine andere Zeit! Auch am Sonntag wird ein neuer Text eingegeben. Für die TELETEXT-Leute ist der Sonntag ein Arbeitstag wie jeder andere.

Eine Meldung sollte spätestens am nächsten Tag am Fernseher zu lesen sein, sonst muss man reklamieren. Texte können auch schriftlich eingesandt werden. Die Post wird regelmässig verteilt. Auch hier gilt: Erscheint Ihr Text nicht, so melden Sie sich!

Möchten Sie schauen, wer an einem bestimmten Tag für

LSH verantwortlich ist, so wählen Sie Seite 198. LSH ist im Ressort «Service» untergebracht. Der gleiche Redaktor muss neben «Service» auch den «Sport» bedienen. Daher kann es vorkommen, dass eine Meldung später eingegeben wird – besonders am Wochenende!

Ein kleines Gespräch mit speziellen Fragen

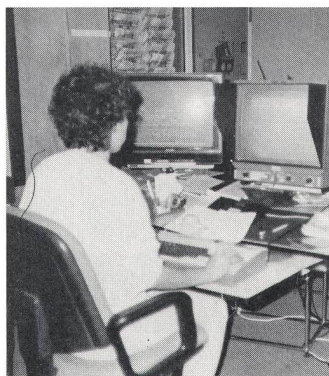
Bei meinem Besuch bei TELETEXT AG in Biel zeichnete Frau Heidi Tschudin verantwortlich für die Tagesredaktion. Sie arbeitet seit 1984 bei TELETEXT AG und findet das schon eine recht lange Zeit. Sie hat mir bereitwillig ihre persönliche Meinung zu verschiedenen Fragen geäußert.

GZ: Frau Tschudin, haben Sie spezielle Probleme mit Schreibe-Telefonanrufen?

Frau Tschudin (studiert einen Moment): Nein, ich habe keine speziellen Probleme. Heute besitzen wir einen Drucker, der am TELESCRIT angeschlossen ist und das ganze Gespräch aufzeichnet. Das ist eine wesentliche Vereinfachung.

GZ: Haben Sie keine Schwierigkeiten mit Ihrer speziellen Arbeitszeit? Ist der Schichtwechsel von Tag- und Abendschicht wöchentlich?

Die Einführung der TELETEXT-Seite «Lesen statt hören» ist auf Initiative und Durchhaltevermögen der Fachgruppe «Technische Hilfsmittel» des Schweizerischen Gehörlosenbundes zustande gekommen. Heute sind sie ein fester Bestandteil des TELETEXT-Programmes.



Frau Tschudin: Wir erhalten jeweils gegen Ende Monat den Arbeitsplan für den kommenden Monat. Wir wissen nicht zum Voraus, wann wir welche Schicht haben. Wenn wir jedoch ein ganz bestimmtes Datum reservieren wollen und dies rechtzeitig melden, dann kann das berücksichtigt werden. Wie bei jeder Schichtarbeit bedeutet es: keinen Vereinsbesuch und auch keine speziellen Abendkursbesuche. Es hat aber auch Vorteile. Nach der Abendschicht kann man morgens ausschlafen. Man hat freie Tage, wenn «alle» anderen Leute arbeiten.

Bei Stellenantritt weiss man schon, dass hier eine unregelmässige Arbeitszeit ist.

GZ: Wie ist die Arbeitszeit an einem Wochenende? Wieviel Personal?

Frau Tschudin: Jedes zweite Wochenende haben wir Dienst – das ist schon etwas viel. Der Personalbestand ist dann reduziert. Durchschnittlich arbeiten dann nur noch vier Personen bei Tagesschicht, an Wochentagen sind es normalerweise sechs Personen. Auf der Abendschicht arbeiten wir zu dritt.

GZ: Ist diese Arbeit am Bildschirm ermüdend?

Frau Tschudin: Ja, sie macht müde, besonders abends. So nach 23 Uhr fangen die Buchstaben vor den Augen zu flimmern an.

GZ: Ich danke Ihnen für das aufschlussreiche Gespräch.
Elisabeth Hänggi

Impressum Gehörlosen-Zeitung

Erscheint je am 1. und 15. des Monats (Am 1. Juli/August je als Doppelnummer)

Herausgeber:
Schweiz. Verband für das Gehörlosenwesen (SVG), Zentralsekretariat
Feldeggstrasse 71, 8032 Zürich
Telefon 01 251 05 83

Redaktion:
Gehörlosen-Zeitung
Quellenstrasse 31, 8005 Zürich
Telefon 01 44 37 49, Öffnungszeiten
jeden Montag, 14.00 bis 17.00 Uhr

Leitender Redaktor:
Martin Hintermann

Redaktoren:
Walter Gnos, Elisabeth Hänggi,
Regine Kober, Irene Stöckli

**Verwaltung, Abonnemente,
Adressänderungen:**
Vereinsdruckerei Frauenfeld
Abonnementsverwaltung
Zürcherstrasse 179
8500 Frauenfeld

Druck und Spedition:
Vereinsdruckerei Frauenfeld
Zürcherstrasse 179
8500 Frauenfeld
Telefon 054 21 18 45

Abonnementspreise:
Einzelnummer Fr. 2.–
Für das halbe Jahr Fr. 18.–
Jahresabonnement Fr. 34.–
Ausland Fr. 37.–
Postcheck-Nr. 30-35953 Bern

Die komplette Adressliste aller Gehörlosen- und Hörgeschädigten, -Schulen, -Verbände und Beratungsstellen erscheint jeweils nur in der letzten Quartalsausgabe.

Redaktionsschluss

Für alle Ausgaben vom 1. des Monats, am **12. des Vormonats.**

Für alle Ausgaben vom 15. des Monats, am **28. des Vormonats.**

Mitteilung des Schweizerischen Ver- bandes für das Gehör- losenwesen (SVG)

Wir haben die schmerzliche Pflicht, Sie über den Hinschied von Herrn Werner Haldemann-Tobler, Ehemann von unserem Zentralvorstands-Mitglied Frau Heidi Haldemann-Tobler, zu informieren.

Während 27 Jahren leitete Werner Haldemann zusammen mit seiner Frau Heidi die Stiftung Schloss Turbenthal. Infolge seiner schweren Erkrankung mussten Herr und Frau Haldemann ihre verantwortungsvolle Tätigkeit im letzten Sommer vorzeitig aufgeben.

Wir werden Herrn Werner Haldemann ein ehrendes Andenken bewahren.

Das neue Teletext-Programm- angebot für die Gehörlosen seit 1. April 1988

Seite 490: neu – Verzeichnis und Übersicht der nachfolgenden Seiten für Hörbehinderte.

Seite 491: bisher 305 – «Lesen statt hören», ein Bulletin, in dem die hörbehinderten TELETEXT-Leser ihre eigenen Nachrichten und Informationen platzieren können – diese Seite ist speziell für Sportanlässe reserviert.

Seite 492: bisher 305 – «Lesen statt hören», ein Bulletin, in dem die hörbehinderten TELETEXT-Leser ihre eigenen Nachrichten und Informationen platzieren können – diese Seite ist für allgemeine Mitteilungen reserviert.

Seite 493: bisher 151 – «Wörterklärungen», eine Definition der schwierigsten Wörter und Begriffe, die in einer untertitelten Sendung vorkommen, dazu eine Liste, in der die farbliche Schriftzuordnung der Hauptfiguren eines Spielfilms angegeben ist.

Seite 494: bisher 150 – Auf dieser Seite werden die TELETEXT-Untertitel ausgestrahlt.

Seite 495: neu – «Programmorschau», eine Vorschau auf die Programme mit TELETEXT-Untertiteln sowie auf die Filme, die das Fernsehen (als Original) mit offenen Untertiteln ausstrahlt + Impressum der TELETEXT-Untertitel-Mitarbeiter.